

Die vielfach gemachte Bemerkung, daß einerseits über die Bedeutung der Heraldik als Galtswissenschaft für Geschichte und verwandte Fächer im Publikum noch große Unklarheit herrscht, daß andererseits das deutsche Kunstgewerbe, bei allen in der letzten Zeit gemachten Fortschritten, sich gerade in Bezug auf heraldische Darstellungen noch schwer von den sonst überwundenen Formen der hilflosen Zeit zu trennen vermag, bewog den Verein „Herold“, in den Monaten April und Mai 1882 eine heraldische Ausstellung zu veranstalten.

Ein hohes Ziel war es, welches sich der Verein gesetzt, und eine große Verantwortlichkeit für das Gelingen lastete auf den Schultern des Comité's. Es ist wohl für unseren Zweck nicht übrig, die Namen der theilnehmenden Herren hier anzuführen, zumal sie zum großen Theil auch unserem Verein angehören und auch auf dem weiteren Gebiete der Geschichtsforschung mit uns geistig verwandt sind. Es waren die Herren:

Dr. Rudolf Graf Stillfried von Alcantara und Rattonig, Wirklicher Geheimer Rath, Ober-Ceremonienmeister und Oberburghauptmann des Schlosses Hohenzollern, Vorsitzender des Königl. Herolds-Amtes und Mitglied der Akademie der Wissenschaften und Künste, Ehren-Vorsitzender.¹⁾ Julius Graf von Deunhausen, Kammerherr und Ceremonienmeister, Mitglied des Königl. Herolds-Amtes, Vorsitzender. Friedrich Warneke, Rechnungsrath im Ministerium der öffentlichen Arbeiten, Schatzmeister. Friedrich Hudczies, Schullehrer, Christführer.²⁾ Otto Freiherr von und zu Aufseß, Königl. Bayerischer Oberzollrath. Bogislav von Bogensky, Pr.-Lieut. im 4. Garde-Regiment zu Fuß. Dr. jur. Richard Veringuier, St.-Lieut. der Reserve und Kammergerichts-Referendar.³⁾ Ferdinand Graf von Brühl, Pr.-Lieut. im Garde-Rüskäcker-Regiment. Dr. Ernst Maban Freiherr von Canstein, Oefonomirath.⁴⁾ Heinrich von Dehn-Matzeffer, Geh. Regierungsrath und Baurath, Professor, Konservator der Kunstdenkmäler. Emil Doepler der Jüngere, Historien-Maler.⁵⁾ Maximilian Grizner, Pr.-Lieut. a. D. und Geh. Registrator im Ministerium des Innern.⁶⁾ G. R. Brunert, Buchdruckereibesitzer. Adolf Matthias Silbebrandt, Herzogl. Sächsischer Professor.⁷⁾ Alfred von Keller, Rittmeister der Landwehr-Kavallerie. Hans Alfred von Kretschmar, Hauptmann à la suite des Königl. Sächs. 1. Feld-Art.-Regts. Nr. 12, Lehrer an der vereinigten Artillerie und Ingenieur-Schule. Ferdinand Meyer, Magistratssekretär.⁸⁾ Rudolf Otto, Oefelstein-Gewerke und erster Vorsitzender des deutschen Gewerke-Vereins. Max von Prollius, Großherzogl. Mecklenburgischer außerordentlicher Gesandter und bevollmächtigter Minister am Königl. Preussischen Hofe. Hermann von Neborn, Gen.-Lieut. a. D. auf Wandsdorf.⁹⁾ Hans von Ziegler und Klipphausen.¹⁰⁾

Am 1. April 1882 um 12 Uhr versammelten sich in dem von dem Herrn Kultusminister gütigst gewährten Kunst-Ausstellungsgebäude am Cantianplatz die Aussteller und eine gewählte Gesellschaft, bestehend aus den Spitzen der Behörden, den Vorständen hiesiger Kunstanstalten u. s. w. Leider war der durchlauchtigste Protektor der Ausstellung, Sr. K. H. der Prinz Karl,¹¹⁾ verhindert, zu erscheinen; an seiner Stelle eröffnete der Ehren-Vorsitzende, Graf Stillfried, im Auftrage des hohen Herrn die Ausstellung. — Von da ab blieb dieselbe bis zum 31. Mai täglich von 10 bis 5 Uhr den Besuchern zugänglich, die anfangs recht spärlich kamen, weil sie sich eben keine Vorstellung von einer heraldischen Ausstellung machen konnten. Später änderte sich dies, und in den letzten Tagen sehte es an Platz.

Am 10. Mai geruhten S. E. Majestät der Kaiser und König die Ausstellung zu besuchen und über 2 Stunden in derselben zu verweilen. Ihre Kaiserl. und Königl. Hoheiten der Kronprinz und die Kronprinzessin erschienen zu wiederholten Malen, ebenso Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Karl, Friedrich Karl, Georg und Alexander; ferner Ihre Königl. Hoheiten die Großherzöge von Hessen und Oldenburg, Ihre Königl. Hoheit die Prinzessin Friedrich Karl, Ihre Königl. Hoheiten die Prinzen Heinrich und Leopold. Sr. Hoheit der Erbprinz von Meiningen, Ihre Königl. Hoheit die Frau Herzogin Alexandrine von Mecklenburg und der Prinz Friedrich von Hohenzollern nebst Gemahlin.

Am 4. Mai hielt der Verein für die Geschichte Berlins eine außerordentliche Sitzung in der Ausstellung unter zahlreicher Theilnehmung der Mitglieder ab.

Am 17. Mai feierte das Comité mit Freunden und Gönnern der Ausstellung ein heraldisches Banket in dem großen Saale des Zoologischen Gartens, zu dem unser Mitglied Grizner die Festlieder gedichtet hatte.

Wenn wir jetzt einen kurzen Ueberblick über das Ausgestellte geben wollen, so folgen wir besser der wissenschaftlichen Einteilung des Katalogs¹²⁾ der Ausstellung, als der Reihenfolge der Zimmer. Zunächst also die „Heraldik“. Wappen ist gleichbedeutend mit Waffen, insofern als die ältesten Wappen nichts anderes sind, als die mit Figuren farbig bemalten Waffen — Schild und Helm — des zum Führen derselben Berechtigten. Das älteste derartige Stück war ein vom Königl. Zeughaus zu Berlin ausgestellter Topfhelm aus dem 13. Jahrhundert. Daran reichte sich ein Kübelhelm aus der Sammlung des Prinzen Karl. Für die spätgothische Periode erwähnen wir einen prächtigen Stechhelm aus dem Zeughaus und einen cameleriten Visirhelm aus der Sammlung des unermüßlichen Sammlers auf diesem Gebiete, des Herrn Rechnungsraths Warneke. Neben den Helmen fanden sich Schilde in größerer Anzahl vom Prinzen Karl, Warneke, Schille (Leipzig), dem bayerischen Nationalmuseum und dem Zeughaus. Außerordentlich groß war die Anzahl der ausgestellten heraldischen Malereien und Kunstblätter, in denen jeder Styl seit dem 13. Jahrhundert und jede Technik vertreten war. Hier hatte auch unser Verein alle Illustrationen aus seinen Schriften, welche in heraldischer Beziehung von Werth waren, ausgestellt. Es waren 7 große Tableaux, die, zusammengestellt mit den im Deutschen Dom befindlichen Wappen der verschiedenen Stadttheile Berlins, die eine kurze Wand des 9. Saales vollständig bedeckte. Dieinae ein

¹⁾ Vom Stiftungsjahre unseres Vereins bis zu seinem am 9. August 1882 zu Silbitt erfolgten Tode unser Mitglied. — ²⁾ Verbandsmitglied unseres Vereins. — ³⁾ Mitglied unseres Vereins. — ⁴⁾ Dieser Herr hat mit großer Ausopferung dem Bureau der Ausstellung täglich von 8 bis 5 Uhr vorgestanden. Eine Thätigkeit die nicht genügend genug gerühmt werden kann. — ⁵⁾ Nr. 2187 unserer Bibliothek.